

Gaza-Feuerpause droht zu scheitern: Israels neue Bedingungen

Der fragile Waffenstillstand zwischen Israel und Hamas steht auf der Kippe, nachdem Israel humanitäre Hilfe nach Gaza gestoppt hat. Erfahren Sie die neuesten Entwicklungen und Hintergründe.



Ein fragiles Abkommen zwischen Israel und Hamas steht auf der Kippe, nachdem **Israel humanitäre Hilfe** in den Gazastreifen blockiert hat. Dies geschah als Reaktion auf die Ablehnung von Hamas, einem neuen israelischen Vorschlag zuzustimmen, der einen erneuten Waffenstillstand ohne Verpflichtung zur Kriegsbeendigung oder vollständigen Truppenabzug vorsah.

Vorwürfe und Spannungen zwischen Israel und Hamas

Hamas hat Israel beschuldigt, das Abkommen zu verletzen, und bezeichnete die Entscheidung, die humanitäre Hilfe zu stoppen, als „billige Erpressung“ und „Kriegsverbrechen“.

Nach der Rückkehr von vier Leichnamen in der vergangenen Woche befinden sich noch neunundfünfzig Geiseln in Gaza. Laut israelischen Behörden sollen 24 von ihnen am Leben sein.

Hilfsgruppen und die Vereinten Nationen haben die Ankündigung Israels, die Hilfe zu stoppen, scharf kritisiert. Ägypten, als Vermittler im Waffenstillstandsabkommen, erklärte, es lehne „entschieden die Politisierung humanitärer Hilfe und deren Ausbeutung als Erpressungswerkzeug ab“.

Details des Abkommens

Das Waffenstillstandsabkommen sieht drei Phasen vor. Die erste Phase trat am 19. Januar in Kraft und dauerte 42 Tage, bevor sie am letzten Wochenende auslief. Diese Phase sollte 33 israelische Geiseln im Austausch für Hunderte palästinensischer Gefangener und einen Zufluss humanitärer Hilfe in den Gazastreifen freigeben.

Am Ende der ersten Phase gab Hamas 38 Geiseln über 39 Tage frei. Israel hingegen ließ 1.737 palästinensische Gefangene, darunter 120 Frauen und Kinder, frei. Viele waren wegen schwerer Verbrechen, einschließlich Mord, verurteilt worden, die

Mehrheit war ohne Anklage in Haft.

Die israelischen Streitkräfte zogen sich auch auf die Grenzregionen zu Gaza zurück und ließen alle städtischen Zentren sowie einen wichtigen Korridor, der das Nahgebiet in zwei Hälften teilte, zurück.

Aktuelle Entwicklungen und Israel's Standpunkt

Israel möchte die erste Phase des Abkommens um weitere 42 Tage verlängern, um weiterhin Geiseln, lebende und verstorbene, im Austausch für die Freilassung palästinensischer Gefangener und die Erhöhung des Hilfsflusses nach Gaza zu tauschen – jedoch ohne jegliche Verpflichtung zur endgültigen Beendigung des Krieges.

Der israelische Premierminister Benjamin Netanyahu erklärte, dass der vorgeschlagene Erweiterungsvorschlag, der durch den islamischen Monat Ramadan und das jüdische Passah führen würde, von Steve Witkoff, Trumps Nahostgesandter, eingebracht wurde. Passah endet Mitte April.

Ein Wort von Witkoff oder der Trump-Administration zu dem überarbeiteten Plan blieb jedoch aus, ebenso wie zu Israels Behauptung, die Suspendierung der Hilfe für Gaza sei mit Washington vereinbart worden.

Israel erklärte, Hamas habe das Angebot abgelehnt und daraufhin alle humanitären Hilfslieferungen in den Gazastreifen gestoppt.

Die Reaktion von Hamas und anderen Parteien

Hamas fordert Verhandlungen über einen dauerhaften Waffenstillstand und den vollständigen Abzug der israelischen

Truppen aus dem Gazastreifen im Rahmen der zweiten Phase des Abkommens. Die Gruppe beschuldigte Israel der „anhaltenden Manipulation“ durch den Vorschlag zur Verlängerung der ersten Phase.

Die Organisation kritisierte die Ankündigung Israels scharf und appellierte an die Vermittler, Druck auf Israel auszuüben, um dessen „bestrafenden und unmoralischen Maßnahmen“ ein Ende zu setzen.

Die internationale Gemeinschaft hat Israels Entscheidung, die Hilfe zu blockieren, stark verurteilt, einschließlich der Vermittler des Abkommens, den UN und Hilfsgruppen. Ägypten sprach sich deutlich gegen die Politisierung humanitärer Hilfe aus und forderte die internationale Gemeinschaft auf, entschlossene Maßnahmen zu ergreifen, um die israelische Regierung zur bedingungslosen Gewährung von humanitärer Hilfe nach Gaza zu bewegen.

Zukünftige Entwicklungen und die Lage in Gaza

Die Zukunft von Dutzenden israelischer Geiseln und zehntausenden Palästinensern im Gazastreifen bleibt ungewiss, da die Sorge wächst, dass der Waffenstillstand zusammenbrechen könnte. Netanyahu steht unter Druck von weit rechts stehenden Ministern seiner Regierung, wieder in den Krieg zu ziehen, ein Szenario, dem unter der neuen Trump-Administration möglicherweise weniger Widerstand entgegengebracht wird.

In einer Pressemitteilung appellierte das Forum für Geiseln und vermisste Familien an Trump, einen Deal zu finalisieren, um alle Geiseln nach Hause zu bringen. Die Vertreter der Familien forderten, dass die Verhandlungen ohne Verzögerung fortgesetzt werden, und drängten auf die endgültige Ausarbeitung eines umfassenden Abkommens zur sofortigen Freilassung aller Geiseln in einem einzigen Schritt, wobei sie

betonten, dass die Zeit für diejenigen, die noch in Gefangenschaft sind, abläuft.

In einem möglicherweise provokanten Schritt gegenüber Hamas teilte eine israelische Quelle CNN mit, dass Israel seine Truppen nicht von der Grenze zu Ägypten, dem sogenannten Philadelphia-Korridor, abziehen werde, was unter den Bedingungen einer möglichen zweiten Phase des Waffenstillstands erforderlich wäre.

Die humanitäre Lage in Gaza, wo mehr als 2 Millionen Menschen leben, bleibt kritisch, da die ohnehin knappen Hilfen gefährdet sind. Trotz eines Anstiegs der humanitären Hilfe seit Beginn des Waffenstillstands warnen Organisationen wie Ärzte ohne Grenzen (MSF), dass die Beschränkungen der israelischen Behörden bei wichtigen Lieferungen die humanitäre Reaktion behindern.

Details

Quellen

- edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at